

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Hanna Harders: Slump mutt man hebbn

se hör ok vörher Bescheed geven. De Ehemann bleev daarbi, sien Froo was verreist.

Christa overleggde. Dee se de Keerl Unrecht? Was dat heel harmlos west? Un wenn nich? Van de Arbeit ut reep se bi de Polizei an, vertellde, wat se sehn harr un leggde up, vördat de na hör Naam fragen kunnen. Nu sull de Polizei tosehn, dat de Saak upklaart wurr. Of de Keerl sien Froo umbrocht harr, würr sük nu ja ruutstellen.

8. Maimaant, Klock Acht:

Dat neje Rosenbeet was verneelt. De Rosenbusken laggen in en Hopen up de Rasen, de Eer in en grote Bült daartegen. Ut dat Beet was en depe Kuhle worren. Christa verrenkde sük bold de Kopp, man van de Sack was nix to sehn.

In't Blatt stunn, dat de Polizei en weibliche Liechnam funnen harr. Dör en anonyme Henwies, de se nagahn wassen, weren se daarachter komen. Nu fördern se de Anroperin up, sük to mellen, umdat se as Tüüg utseggen sull. Christa höögde sük, dat se de Keerl to faten kregen harren. Na de Arbeit wull se sük mellen, so lange kunn de Polizei woll noch wachten. Se süchtde deep, as hör infull, dat se sük naderhand en Taxi ropen muss, denn so laat fuhr keen Bus mehr in hör Richt.

Hanna Harders

Slump mutt man hebben

Lisa Martens schoov de Gardine bisiet. Up de Straat spölden de Kinner Football. Nu an't Wekenenn was hier in de Spölstraat keen Verkehr. Lisa harr hör Freide an dat Gejuchter un Geschacker. Ut dat Huus up Güntsied keem Nahber Hermann un bölkde de Kinner an, se sullen maken, dat se wegkemen, dat gaff ok noch anner Steden, waar man Lawai maken kunn.



De Jungse trucken sliepsteerts of. En Endje wiederhen gung dat Spöl van nejen los, man in hör Iever kemen se all weer dichter bi. Miteens hörde Lisa en Geblarr, so vertwiefelt, dat't en Steen verbarmen kunn. Hermann störtde weer na buten un schull as en Bessenbinner.

„Wat sall dat denn nu?“ Lisa schüttkoppde un stappde reselveert na buten. „Hermann, holl doch up to futern, dat helpt nargens för! Laat de Kinner sük doch uttoven, de mutten doch al de halve Dag in de School stillsitten.“ – „Wat is di denn geböhrd?“ froog se de lüttje Heini Slump, de de blanke Tranen over dat versmeerte Gesicht lepen.

„Ik ... ik bün ... over en Stehen strumpelt, un ... un nu is mien Bük köttreten, un nu krieg ik Haue van Mama“, snückerde he un truck de Nös anhoch. De annern Kinner harren sük stillkens verkrömmelt, se wullen de Arger, de dat seker geven dee, ut de Weg gahn. Lisa sach dat Elend in sien Ogen un meende bedarend:

„Kumm man even mit mi. Ik glöv, dat kriegen wi beiden woll weer upstee.“ Se hull hum de Hand hen, de he troschüllig namm. En helle Schien gung over dat verblarrde Gesichtske, un in de Ogen lüchtde en Hopen up. Lüttje Heini humpelde tegen Lisa an in hör Köken. Lisa nögdde hum up en Stohl un bekeek sük de Saak.

„Oha, du blöddst ja! Treck man gau dien Bük ut, vördat se ok noch fuul word.“ Verschaamt dreihde Heini sük um un leet de Bük sacken. „Wat is de Jung mager!“ schoot Lisa dat dör. Se froog: „Maggst du woll en Botterbrood eten, wioldess ik de Bük flicken do?“

Ieverg nickoppde Heini. Lisa smeerde hum en Botterstuut un stelde hum en Glas mit Karnmelk daartegen. Se beplasterde sien Kneej un namm sük achteran de Bük vör. De kunn se woll even gau flicken, hör Naihmaschien stunn so of so jümmer open. As Naihsterske harr se jümmer genoeg to doon. Na en halve Stünn was de Bük weer nett as neei. Stillkens harr Lisa ok noch de een of anner lüttje Reet dörstoppt. Heini bekeek sük de Bük, sien Gesicht wurr all düsterer, sien Unnerlipp tuckde.

„Wat liggt di denn noch up't Hart?“ förskede Lisa. „Mien Mama hett gaar nich sovöl Geld, um dit to betahlen“, murmelde Heini bedrövt. „Well proot denn van betahlen?“, anterde Lisa, „daar nehm ik doch nix för.“ „Man Ji sünd doch en Naihsterske, de mutt man doch betahlen“, leet Heini sük nich daarvan ofbrennen.

Lisa keem en Gedachte, wo se de Familie helpen kunn. „Segg man an dien Moder, se sull mörgen man even bi mi komen, denn wull ik wat mit hör beproten.“

Anner Vörmiddag stunn Frau Slump mit en benaude Gesicht in Lisas Dör. „Wat hett de Bengel denn nu al weer anstellt?“ wull se weten. „Hett he denn nix vertellt?“ froog Lisa verwunnert. „Nee. He hett blot seggt, ik muss bi Jo komen“, süchte Frau Slump.

„Na denn“, lachde Lisa, se vertellde, wat güstern geböhrd was, un froog Heinis Moder, of se woll maal twee of drie Stünnen in de Week Tied harr, um bi hör schön to maken. Se süllst keem faken gaar nich daarto, wenn se so völ to naihen harr. Un villicht ... villicht kunn Heini of un an ok maal en Böskupp för hör besörger, wenn he wull? Se prootde van de Betahlen un wo lüttje Heini sük en Taskengeld verdeenen kunn. Frau Slump aamde deep up, denn see se freidig to.

Lisa keek hör na, as se dör de Poortje gung. Leep se nich en bietje uprechter as vördem?

Jutta Engbers

De Steen

Mia künnde bold nich vertellen, so mosde se lachen. „Jan hett jedeen Schiebe dropen, se bünt alle twei, uk de de achten stünnen. He mott stöttig un mit veel Gedüür een Steen nao den annern drub schmeten hebben, de lüttke Fend.“ Ehre Mauder un de Frau van ehren ölleren Brauer stünnen üm ehr tau. „Hest Du nich schollen, anners freit he sik dran.“ „Dat is mi hella stuur fallen. Man klaor hebb ick schollen. Weit Ih, wat he seggt hett. Papa hett doch mend, de wassen Schrott. De kann he nich bruken, man in een Stück passd de wösten Finster doch nich in de Tonn.“ „Har Werner de all verköfft of wulde he dat noch?“ schmüsterde Hilde.

Jao, ick bün uck de, de drei Stiegen van Eier kaputtschmeten hett, van wegen Opa hett an Robbers seggd, dat bünt wisse anpickde. Ick hebb blots naokeken, daor was kien Beck in. Ick loop up graote Feute,

